

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 21. [8. 1895]

|Quartier zu Klein Teßwitz bei Znaim,
Mittwoch 21^{ten}

Dobšice u Znojma, Znaim

Es freut mich herzlich, Sie zufrieden zu wissen und von guten und geachteten
Menschen umgeben zu denken. Unser **Goldmann**, der im Journalismus lebt und
sich so völlig vor MESQUINERIE bewahrt hat, und Frau D^r **SALOMÉ** sind ganz die
Atmosphäre, worin einem die Vermuthung von der Jugend der Seele glaubhaft
wird. Ich bin, in gewissem Sinn, mutterfeelenallein, und doch so montiert, daß ich
mich manchmal gewaltsam zwingen muß, an die Realität zu glauben. Mir ist, wie
einem der in der tiefen stillen Kajüte eines Schiffes dem schönsten Land langsam
zufährt.

Paul Goldmann

Lou Andreas-Salomé

Es sind wundervolle Sommertage. Ich wohne in einem kühlen niedrigen Bauern-
zimmer, hinter einem großen Birnbaum. Gegenüber ist ein zehnjähriges Mädchen,
die doch eine Frau ist, und ihr eigenes Kind, ihre eigene Mutter ist. Ich habe den
»**Faust**« mit und die **Wanderjahre**. Ich weiß von meinem wirklichen Leben und
bin doch unendlich weit davon.

Faust, Wilhelm Meisters Wan-
derjahre

Die frischen Birnen sind ganz warm von der gedämpften Sonne, die im Wipfel des
Birnbaums ist. Von der **Helena** les' ich diesen Vers: »**Wer sie versteht, der darf sie
nicht entbehren!**« Heute Abend werd ich nach **Znaim** hineinfahren, wo Musik
von den **Deutschmeistern** ist und in der kühlen sternhellen Nacht zurückfahren,
ein bißel vom weißen Wein montiert, auf einem hohen Wagen, der sehr unsicher
fährt, mit meinem Rittmeister und meinem hübschen und indolent-graciösen Lieu-
tenant, die in der Nacht sehr wenig und sehr lieb reden werden. Begreifen Sie daß
ich zufrieden bin?

Faust

→ **Faust**, **Znaim**
Hoch- und Deutschmeisterka-
pelle

Leben Sie wohl und denken mit Ihren Freunden freundlich an mich. Adieu.
Der Ihre

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Datum vervollständigt: »8. 95« und nummeriert: »75«

D 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 174–175.

2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und
Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 60–61.

⁵ *mesquinerie*] Knausrigkeit

^{17–18} *Wer ... entbehren!*] richtig: »Wer sie erkennt der darf sie nicht entbehren.« (II. Teil,
Ende des 1. Akts).